

DAS HOFSTETTER BERGHEU

Nach den Aufzeichnungen von Paul Blatter-Baumann 1923-1998

Paul Blatter schrieb zu seiner Arbeit:

Warum ich diesen Bericht schreibe, weil sonst ein Stück Romantik und früher ein wichtiger Erwerbszweig in Vergessenheit gerät.

Das Bergheu liegt im Einzugsgebiet des Eistlenbaches, grenzt westlich an die Gummenalp, nördlich an die Alp Breitfeld und östlich an das Wilerhorn, Grenze Brienzwiler-Hofstetten. So war es auch eingeteilt in „Mäder“ (Parzellen). Auch hatte jeder Ort einen Flurnamen, resp. Ortsnamen. Diese sind auf einem Verzeichnis festgehalten und der Standort ist auf einem Planausschnitt eingezeichnet.

Das Bergheu gehörte zum grossen Teil der Burgergemeinde Hofstetten. Einzelne „Mäder“ waren in Privatbesitz. Die Bewirtschaftung geht weit in die früheren Jahrhunderte zurück. Da fast jede Familie Selbstversorgung betrieb, waren sie auf das Bergheu angewiesen, da das gute Land im Tal zum Pflanzen von Gemüse gebraucht wurde. Die ärmeren Familien waren Ziegen-Halter, und ohne Bergheu konnten sie nicht existieren. So sollen in den früheren Jahren bis zu 100 Ziegen im Dorf vorhanden gewesen sein. Das Bergheu war auch die Ziegenweide. So trieb der Ziegenhirt im Sommer, bis in den Herbst hinein, die Tiere auf die Weide. Auch hatten Einzelne das Bergheu als Ziegenalp genutzt und waren den ganzen Sommer mit den Tieren oben. Im Spätfrühling wurden die „Mäder“ von Steinen und vom Schnee aufgenommener Erde geräumt. Anfangs Sommer fand eine Steigerung statt, wo zum Teil wesentliche Preise geboten wurden. Zum Nächtigen standen früher vier Hütten zur Verfügung, die Stelihütte, die Hächlenhütte, die Salawanghütte sowie z'Gimmlers Hittli. Von den letzten zwei sieht man nur noch ein Stück von den Grundmauern. Zuletzt wurde das Bergheu während des zweiten Weltkrieges (1939-1945) gemäht. 1947 wurde das Bergheu dem Staat Bern verkauft und an die Wildbachverbauung angeschlossen.

Und nochmals zu den Flurnamen resp. Ortsnamen: Wieso es zu diesen Bezeichnungen kam, hat sicher einen Grund. Von allen weiss ich den Grund nicht, will aber einige Beispiele erwähnen.

Im Nachfolgenden sind die von Paul Blatter erfassten Flurnamen aufgeführt. Die Nummern beziehen sich auf seine Einträge in einem topographischen Kartenausschnitt und wurden auf ein Luftbild aus dem Jahr 2011 übertragen.

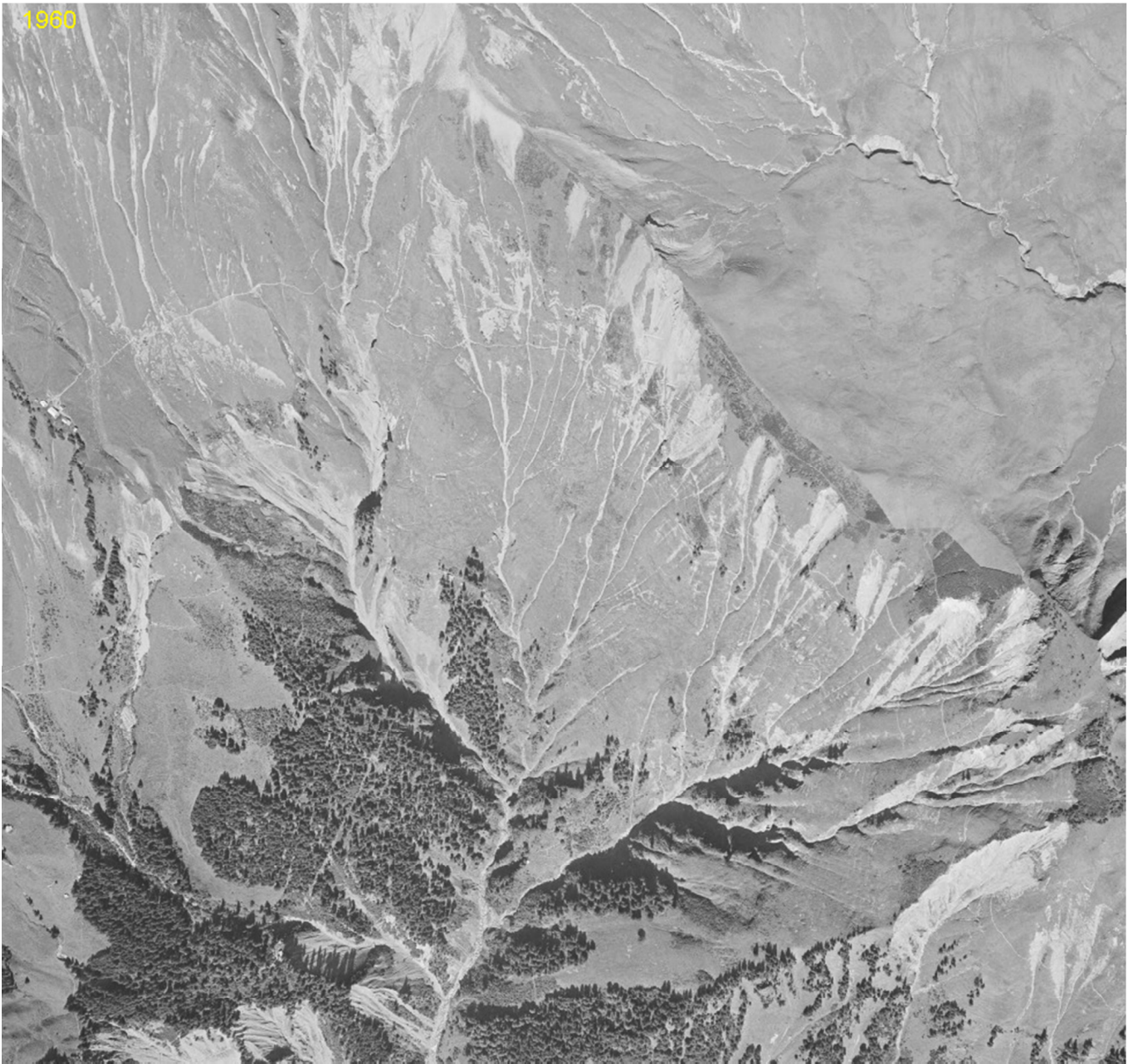
Legende zu den Flurnummern im Luftbild von 2011

1	Girmschindli	30	Oberi Hächlen
2	D'Eggi (ganzer Hang) Ecken im Gelände	31	Underi Hächlen
3	D'Flie Flühe, Felswände	32	Sätteli sieht aus wie ein Sattel
4	Zwischenlamm zwischen zwei Gräben	33	Blattimad vorhandene Felsplatten
5	Grossi Egg Abschluss eines Felsenbandes	34	Usserist Brid
6	D'r Schattmig wenig Sonne	35	Bodmers ärdriich Mad reich vorhandene Erde war ein Verkaufsargument
7	Obem Band (ganzer Felszug)	36	Läberbärg
8	Dähichlempi	37	A'r Gumm
9	Hubelegg	38	Schnieri
10	Scheenenbiel ein sanfter Hügel	39	Salawangsbrid
11	Ober Steli	40	Dristtal
12	Steli	41	Stirnen
13	Chindbetti da bringen die Gemsen die Jungen zu Welt	42	Salawang (ganzer Hang)
14	Chindbettersegg	43	D'roslimad viele behaarte Alpenrosen
15	Grosser Steligraben	44	Salawangsegg
16	Kleiner Steligraben	45	Glogghiiser
17	Kleine Chindbetti	46	Hohi Chanzel (Felskopf)
18	Äbnet flaches Gelände	47	Chanzel vorgelagerter Felskopf
19	Äbnet Grind steiler Felskopf	48	Salawang Hitten
20	Rippli sieht aus wie eine Rippe	49	Gimmlers Hittli
21	Zärs	50	Hächlen Hittli
22	Beeser Trid schwieriger Pfad im Fels	51	Steli Hitten
23	Grätli	52	In Felenen
24	Vorderist Brid	53	Hell
25	Mittlist Brid	54	Im Zug
26	Blattimad Brid	55	Honegg
27	Brunnmad es entspringt eine gute Quelle	56	Hindergstepf
28	Biel	57	Raflue
29	Waldmad		

Luftbild aus dem Jahr 2011 mit den Flurnummern



Luftbild aus dem Jahr 1960



Luftbild aus dem Jahr 1940

